

## **Kleine Anfrage 2572**

der Abgeordneten Iris Schülzke  
der BVB/FREIE WÄHLER Gruppe

an die Landesregierung

### **Nutzung von Gussheizkesseln (GK 21) bis 50 KW**

Bei der Nutzung von Gussheizkesseln zur Wärmegewinnung gibt es von Kontroll- und Genehmigungsverantwortlichen verschiedene Aussagen. Gussheizkessel, die Ende der Neunziger Jahre in Betrieb genommen wurden, genießen nach Ansicht der Besitzer Bestandsschutz. Nach der Wende regelte das Bundesimmissionsschutzgesetz die Nutzung und den Umgang mit diesen Heizkesseln, mit der Fortschreibung des BImSchG und dem Inkrafttreten der 1. Verordnung zur Durchführung des BImSchG treten zunehmend Konflikte auf. In den Übergangsregelungen (Abs.6) in der BImSchV ist geregelt, dass Feuerungsanlagen, die vor 1994 errichtet wurden, zum 01.01 2015 die Grenzwerte der Stufe 1 des § 5 Absatz 1 zu erfüllen haben. Im § 5 bezieht sich die Stufe 1 auf Anlagen, die ab dem 22. März 2010 errichtet wurden, dies führt zu Unklarheiten und verschiedenen Auslegungen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Können die vor 1994, also vor der Wende (1989) errichteten Heizkessel weiterbetrieben werden, wenn die Emissionsgrenzwerte für Staub und Kohlendioxid eingehalten werden?
2. Wie erfolgt die Messung, in der Anheizphase oder beim kontinuierlichen Betrieb?
3. Wie oft, bzw. in welchen Abständen erfolgen die Messungen?
4. Welche Übergangszeiten werden zum Umrüsten eingeräumt, wenn die Grenzwerte nicht eingehalten werden?
5. Wie erfolgt das Prozedere, wenn erstmalig Überschreitungen festgestellt werden, erfolgen dann Nachmessungen?
6. Welche Restriktionen werden angedroht bzw. umgesetzt, wenn die Grenzwerte längere Zeit überschritten werden?
7. Wie wird Bestandsschutz für Heizungsanlagen definiert, wie lange erhält er seine Wirksamkeit?